

Mit 250 an der Wand lang

(24.07.2006) In wenigen Tagen steht den jungen Piloten des RECARO Formel-3-Cup mit dem Oval-Rennen vom 28. bis 30. Juli auf dem EuroSpeedway Lausitz ein rasantes Ereignis bevor. Nur sechs der über 25 Fahrer hatten im letzten Jahr die beiden Rennen im Oval bestritten. Doch die Vorfreude ist bei allen Fahrern groß, auch wenn bei den jungen Piloten die Angespanntheit noch überwiegt.

Besonders Ferdinand Kool freut sich auf das Rennen. Der mutige Niederländer hatte einen Lauf des letztjährigen Oval-Spektakels gewinnen können. Dementsprechend optimistisch fährt er wieder in die Lausitz: „Ich freue mich sehr aufs Oval. Hoffentlich fahre ich dort endlich meinen ersten Saisonsieg ein.“ Trotz seiner Erfahrung wird der 25-Jährige teilweise am Rookie-Test teilnehmen: „Ich werde den theoretischen Teil noch mal wiederholen. Im Privatwagen über die Strecke zu fahren ist mir aber dann doch zu langweilig.“

Auch Norman Knop war 2005 im Oval dabei und kann es schon nicht mehr abwarten: „Ich freue mich sehr, wieder mit 250km/h durchzuheizen. Wir werden bestimmt noch mehr Windschattenduelle erleben, da es mehr Autos sein werden als letztes Jahr. Bestimmt wird es auch noch spannender als letzte Saison, da es mehr Überholmanöver gibt. Vielleicht geht es deshalb noch ein Tick schneller.“ So sieht das auch der amtierende Meister Peter Elkmann, der jetzt in der Formel-3-Euroserie unterwegs ist: „Das Rennen wird unzählige Positionswechsel haben. Man muss sich permanent neu orientieren, sein Umfeld beobachten und man muss auf sein Strategie achten, um in der letzten Runde dann tatsächlich vorne zu sein.“ Doch nicht nur die jungen Fahrer lieben die Herausforderungen, die das Oval mit sich bringt.

Franz Wöss, Teamchef von Franz Wöss Racing, würde sich am liebsten selbst ins Auto setzen. Letztes Jahr noch als Pilot unterwegs, muss er dieses Jahr zuschauen. „Eigentlich hatte ich ein Cockpit für mich reserviert“, gibt der Österreicher zu. „Doch jetzt wird doch ein junger Fahrer das Rennen fahren. Aber nächstes Jahr bin ich auf jeden Fall wieder mit dabei.“ Wöss reizt vor allem die psychische Herausforderung - denn im Oval darf man keine Sekunde unkonzentriert sein. „Meine Fahrer sind schon ganz aufgeregt und fragen mich über das Oval aus.“ Wenn es nach ihm ginge, könnte die Formel 3 sogar mehrmals im Oval starten.

Auch Nico Hülkenberg freut sich auf das Großereignis: Das wird eine völlig neue Erfahrung für mich. Ich gehe zum einen mit Spannung zum EuroSpeedway und zum anderen freue mich auch schon darauf.“ Der Emmericher gehört zu den vielen jungen Fahrern, die am Mittwoch (26. Juli) und Donnerstag (27. Juli) ihre Oval-Lizenz machen müssen.

Besonders positive Erinnerungen verbindet Jan Seyffarth mit dem Oval. Er gewann damals das erste Rennen und damit auch das erste Formel-3-Ovalrennen Europas. „Es hat Riesenspaß gemacht, vor allem wenn man zu viert durch Turn eins fährt“, erinnert sich der heutige Porsche-Junior „Für die Zuschauer wird es bestimmt ein Spektakel, wenn die Piloten mit über 250km/h und Vollgas durchs Oval prügeln. Den Fahrern tut schon mal der Gasfuß weh und der Kupplungsfuß schläft ein, da der ja nur in der Startphase gebraucht wird. Abkühlung gibt es nur durch Safty Car oder durch Gelbphasen.“ Die größte Umgewöhnung für Seyffarth war der Spotter: „Man fährt nicht mehr selber, sondern der Spotter dirigiert den Fahrer. Man lenkt nur noch im Auto und gibt Gas. Wenn man keine Anweisung hört, ist man verloren. Aber das ist auch ein Teil des Nervenkitzels - immer mit 250km/h an der Wand lang.“